



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

158 (3.4.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-351532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-351532)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung durch Käufers frei Quasi monatlich RM 1.-, in weiteren Geschäftsstellen abgeholt RM 1.20, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 1.20. Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressverzeichnisse: Adressbuch 1930, Schwabtagersdruck 1930, Adressbuch 1930, No. 1. Preisbuch 1930, No. 2. Preisbuch 1930, W. Oppenstraße 1. — Preisnachweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-4, — Fernsprecher: Sammelnummer 2431  
Postfach-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM 1.—, 40 die 20 mm breite Zeile, 100 die 20 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für besondere Anzeigen siehe Sonder-Tarife. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochens: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wochens: Die frühbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochens: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reise-Zeitung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 3. April 1930

141. Jahrgang — Nr. 158

# Freie Fahrt für das Kabinett Brüning

## Das Misstrauensvotum mit 252:187 Stimmen abgelehnt - Eugenberger begründet die deutschnationale Sekundantenhilfe

### Die entscheidende Sitzung

Sachverhalt unseres Berliner Büros  
Berlin, 3. April.

Diese Nacht die Frühlingssonne nicht wie gestern auf die Kuppel des Reichstages. Sie hält sich hinter hohen Wolkenmassen verborgen und ein rauher Wind legt durch die Straßen — aber im Reichstag herrscht eine Stille und Zufriedenheit. Eine große Stunde hat sich vor Beginn der Plenarsitzung von Mund zu Mund verbreitet: Die deutschnationale Fraktion wird — das ist das Ergebnis ihrer heutigen Beratung — die Misstrauensanträge der Linken einstimmig ablehnen. Die Regierung, vielmehr der Reichstag ist gerettet.

Nach den unerbittlichen Kämpfen, die sich während der letzten Tage in der Fraktion abspielten, wirkt dieser Ausbruch einigermassen verblüffend.

Die Deutschnationalen begründen ihre Haltung damit, daß sie sich die Fortsetzung nicht von den Sozialdemokraten vorführen lassen wollen. Sie werden, so erklären sie, ihre Entscheidung davon abhängig machen, ob die Regierung selbst, ein den deutschnationalen Forderungen entsprechendes Agrarprogramm durchzuführen. Uebrigens sind die deutschnationalen Forderungen der deutschnationalen Fraktion von dem Reichskanzler über den Inhalt der geplanten Agrarverträge bereits unterrichtet worden. Die Entscheidung, so schon die Einmütigkeit nach außen hin wirken mag, bedeutet im Grunde doch nichts anderes als ein Nachgeben Eugenbergs.

Der Sieg der Regierung Brüning, deren Existenz bis auf weiteres damit gesichert ist, schließt zugleich eine eklantische Niederlage Eugenbergs in sich.

Ob sich daraus weitere Konsequenzen ergeben werden, muß abgewartet werden. Die dem Reichskanzler Eugenberger ergebene Presse wird natürlich versichern, daß Eugenbergs Ausblick selber denn je sich bessert habe, da es ihm gelungen sei, die Fraktion zu einem geschlossenen Vorgehen zu veranlassen. In Wahrheit aber hat Eugenberger, der mit allen Mitteln auf die Auflösung hingearbeitet, sich unter dem Druck der künftigen Ereignisse der Notwendigkeit, im letzten Augenblick des Tages heranzutreten, so daß der Auseinanderfall der Fraktion unumkehrbar geworden wäre.

Wie es steht, wird der Kanzler in seiner heutigen Rede den Deutschnationalen einige Zusicherungen hinsichtlich des Agrarprogramms geben. Das kann er mit ruhigem Gewissen tun, da das Agrarprogramm ohnehin feststeht und wie bekannt in sehr weitem Maße den Wünschen der Landwirtschaft entspricht. Ihre Forderung, daß die Entscheidung über die Misstrauensvoten hinauszugeschieben werden sollte, bis die Gesetzgebung fertig ist, haben die Deutschnationalen nicht durchzusetzen vermocht. Es ist verständlich, daß der Kanzler, soweit es ohne ein Abweichen von der beabsichtigten Marschroute möglich ist, den Deutschnationalen entgegenkommen beabsichtigt, nachdem sie ihm ihre Unterstützung zugesagt haben.

### Die Aussprache im Plenum

Erwarte unter solchen Umständen nur mäßige Interesse. Der Nationalsozialist Graf Reventlow sah den Ausweg aus der Situation insofern, als er am nächsten Morgen vor einem vollen Hause sein Wort einbringen konnte, denn namentlich die Sozialdemokraten waren bis zum Verbleiben mit Reventlow besetzt. Reventlow sprach in der ihm eigenen arroganten Weise. Er richtete an dieser Regierung sein ganzes Geseh und Klugheit, ihr im Rahmen seiner Partei schärfste Opposition zu sein.

Nach ihm sprach der Kommunist Radek. Nachdem er unter dem freundlichen Beifall seiner Freunde stand.

### nimmt der Kanzler das Wort

Er geht auf einzelne Fragen aus dem Hause ein, dem er verblüffend — und das ist die Konsequenz an die Deutschnationalen — daß schon in der nächsten Woche die Agrarverträge vorgelegt werden sollen und daß auch die Ostfrage mit größter Beschleunigung durchgeführt werden wird. Dann äußert er sich zu Reichsleiter Eugenberger über die Anwendung des Artikels 48. Wenn von diesem Artikel überhaupt Gebrauch gemacht wird, dann, so versichert der Kanzler, wird nach sorgfältiger Prüfung in jedem einzelnen Falle entschieden werden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind. Der Kanzler spricht knapp und klar und nur wenige Minuten.

Dann kommt

### die eigentliche Sensation

Eugenberger bietet jetzt die Deckung dem Heubede. Er ist klug genug, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Er wird mit kühnen Worten und lebhaften Oben empfangen. Er begründet seinen und seiner Freunde Umsturz mit der Notwendigkeit, der Landwirtschaft aus dem Osten schnell zu helfen und auf einen Jutal der Linken erklärte er: „Was wir morgen und übermorgen tun werden, werden Sie schon sehen“, d. h. also man will die Regierung nur für die Zeit der Durchführung des Agrarprogramms tolerieren. Im übrigen stellt sich Eugenberger herab: Was über den Zweifelsfall in der Fraktion berichtet worden ist, gehört in das Reich der Fabel.

## Die Opposition verläßt den Landtag

### Anekdote sozialdemokratische Herausforderung der Opposition

Eigener Tagbericht

Karlsruhe, 3. April.

Keiner der dem badischen Landtag angehörenden Parlamentarier, und sei er noch so alt, hat je solche Szenen erlebt, wie sie sich heute im Sitzungssaal vor dem Hintergrund des Dolationsgebäudes und des Kuppels abspielten. Niemand hätte in einem badischen Landtag die Vergewaltigung des durch die Parteipresse gestimmten Bürgerkriegs ein solches Schauspiel eingenommen, daß sich die bürgerlichen Parteien gesammelt haben, geschlossen unter Protest den Beifall auszusprechen.

Niemals hat auch eine Partei so mit ihren Grundfragen und ihrer Bestimmung sich gegenüber geübt, wie die badische Sozialdemokratie. Nach den Vorgängen des heutigen Tages und dem sozialdemokratischen Verrat am Parteiprogramm und an einer feierlichen Fraktionserklärung, die sie erst vor 8 Tagen abgab, hat die badische Sozialdemokratie den Anspruch auf Treue und Glauben nicht nur bei politisch Anderdenkenden, sondern auch bei den eigenen Anhängern im Lande verloren. Sozialrat Walter mit seiner kraftvollen Nervosität und unerschütterlicher Bravoure und der geschickte und geschickte Arbeitervertreter Häckerl haben die sozialdemokratische Fraktion gegen den Widerstand einer Fraktionsminderheit in eine Halle hineingemantelt, die der potentiellsten Kommunist-Block heute morgen treffend mit der eines „Ausknachts des Sentiments“ verglich.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die zweite Lesung des Dolationsgesetzes und die Abstimmung über den Verzicht des Ministeriums des Innern und Unterrichts. Hinsichtlich der Einstellung des badischen Innens und Unterrichtsministers war die Tatsache, daß Minister Hemmels bei der Erledigung seines ureigenen Staats die Regierungsbank seinen Ministerialräten überließ und es vorzog, als Reichstagsabgeordneter die Misstrauensanträge gegen das Kabinett Brüning mitzumachen.

Die Deutschnationalen hätten keinen Muth, sich in ihren Entschlüssen führen zu lassen, aber von einer auch nur schwachen Sympathie für diese Regierung sei bei ihnen keine Rede.

Das Heil liege allein bei einem geschlossenen Reichstag. Den politischen Handlungsweg werde man ablehnen. Zum Schluß sah Eugenberger noch einmal alles zusammen, was er im Grunde gegen das Kabinett Brüning auf dem Herzen trägt. Er kritisiert die Regierungserklärung in Grund und Boden, sowie jedes einzelne Mitglied erklärt, von ihm außerdem noch die Note 5. Die ganze Richtung wagt ihm nicht. Beiläufiges Misstrauen sei am Platz, jedoch erklärt er im gleichen Atemzuge unter dem Hofgesicht der ganzen Kammer, daß die Fraktion im gegenwärtigen Augenblick die Misstrauensvoten ablehne, aber in dem „richtig erscheinenden Zeitpunkt“ die Forderungen ziehen werde, die sich aus ihrem prinzipiellen Misstrauen gegen die Regierung ergeben.

Ungelächter ist wohl selten die Haltung einer politischen Gruppe begründet worden. Unter dem Phil der Nationalsozialisten und der Heierkeit des übrigen Teils des Hauses tritt Eugenberger von der Rednertribüne ab.

### Das Abstimmungs-Ergebnis

Die beiden von Sozialdemokraten und Kommunisten eingebrachten Misstrauensvoten werden mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Das Kabinett Brüning kann seine Tätigkeit beginnen.

### Die Stunde des Bürgertums

Mit einem Aufatmen der Erleichterung, mit einem Gefühl großer Genugtuung und zuversichtlicher Hoffnung begrüßen wir die heute mittig im Reichstag erfolgte Entscheidung. Der letzten Tage Qual war groß. Dem vorerstrittenen Dienstag-Nachmittag ab, wo man die Entscheidung vergeblich erwartet hatte, bis zur heutigen Entscheidung war die parlamentarische Situation verworren und unübersichtlicher als je zuvor. Und solche Verwirrung will gewiß überhaupt nicht sein, weil wir doch schon seit Jahr und Tag an dem hinterbuntesten Lohndiebstahl auf diesem Gebiete parteipolitischer Betätigung sozulagen als zu etwas geübt sind, das wir gar nicht mehr anders kennen. Noch in den heutigen Vormittagsstunden hätte man für das Weiterbestehen des Kabinetts Brüning kaum einen Pfifferling gegeben. Wären wir in England und das politische Interesse so allgemein und intensiver wie dort, dann hätten die Werten für oder gegen Wahrung der sozialistisch-kommunistischen Misstrauensvoten vielleicht 10:1 gestanden. Die Aussichten dafür, daß das Kabinett Brüning den heutigen Tag noch überleben würde, schienen vor wenigen Stunden noch unvorstellbar, als wir in unserer Mittagszeit eine unerwartete Wendung brachten, daß die Wahrung der parlamentarischen Situation in der deutschnationalen Fraktion alle Vorbereitungen für den Sturz des Kabinetts ergeben hätte. Dazu kam noch, daß nicht einmal alle die in der neuen Regierung durch einen Minister vertretenen Parteien so sehr zum Kabinett standen, wie man das angesichts der von Reichsminister (Herr) umbrachten Reichsregierung als selbstverständlich hätte erwarten müssen. Bedingungslos zur neuen Regierung haben sich nicht nur Zentrum und Volkspartei, Demokraten, Bayerische Volkspartei, Christlichsozialpartei und die Volkstotenverbände, sondern bis zuletzt dem neuen Reichskabinett feindlich gegenüberstehende Parteien ergeben. Die Jungdemokraten wollten sogar eifrig Propaganda für den Sturz der Regierung.

Nach diesem reichlich dunklen Hintergrund hebt sich das Ergebnis der heutigen entscheidenden Abstimmung umso freundlicher und leuchtender ab. Auch der kühne Optimist hätte es wohl bis vor wenigen Stunden nicht für möglich gehalten, daß die ganze deutschnationale Fraktion geschlossen bis auf den letzten Mann für die Regierung stimmt und daß auch alle anderen bürgerlichen Parteien mit ihren Abgeordneten so auf dem Posten waren, daß die Regierung zu den 64 deutschnationalen Stimmen noch 188 aus den verschiedenen bürgerlichen Lagern für sich haben konnte. Die sich daraus ergebende Gesamtzahl von 252 Stimmen bedeutet 9 Stimmen über die absolute Mehrheit, die bei 243 Abgeordneten 248 beträgt. Ein solches Ergebnis will, wie die Dinge bei uns liegen, schon überhaupt nicht sein. Dies umso mehr, als Sozialdemokraten und Kommunisten, die zusammen über 125 und 65, also über 190 Mandate verfügen, für ihre Misstrauensvoten bei weitem nicht alle ihre Namen zusammenbringen konnten, denn statt 240 haben nur 187 gegen die Regierung gestimmt. Und auch dabei ist noch zu berücksichtigen, daß in dieser Zahl 187 auch die führende Opposition der Nationalsozialisten enthalten sein muß. Die mit ihren 12 Mann, soweit sie im Reichstag anwesend waren, selbstständig auch gegen die Regierung votiert haben.

Dieser überraschende Sieg des neuen Reichskabinetts wird nicht verfehlen, im In- und Ausland beträchtliche Kräfte zu erregen. Den Sozialdemokraten, die seit zwei Jahre hindurch durch ihre parteipolitische Hebergesinnung der Reichsregierung das Geißel des Handelns aufgedrungen haben, ist hier einmal vor aller Welt bewiesen worden, daß das Bürgertum, wenn es nur einzig ist, durchaus in der Lage sein kann, die parlamentarische notwendige Kraft für ein Kabinett ohne Sozialdemokraten aufzubringen. Den Nationalisten hat es recht über bei man bei dieser Gelegenheit zeigen können, daß ihre Opposition selbst dann zur Unbrauchbarkeit verdammt ist, wenn sie sich der größten Partei des Reichstages, den Sozialdemokraten, anschließt. Das Bürgertum, sel-

### große Kollage gegen die Reichsbank der Regierungsparteien

Es wies darauf hin, daß schon die erste Lesung zeigte, daß die Regierungsparteien nicht gewillt seien, auf irgendwelche Argumente der Opposition oder anderer Parteien einzugehen. Großen Eindruck machten die Parteipolitischen Feststellungen aus dem Sitzungsprotokoll der Landtagverhandlungen im Jahre 1929. Dort erklärte der badische Führer des Zentrums, Abg. Bader, daß bei der — erst jetzt mit Hilfe der Sozialdemokratie abgescherten — Regelung des Dolationsgesetzes es ausdrücklich ist, daß eine Verständigung erzielt werden konnte.

Dann ging Dr. Walter zur Kritik an der letzten formalen Verhandlung der Frage über. Wenn Häckerl zu den Vorarbeiten keine Zeit vorhanden gewesen wäre, hätte der Minister eben noch zwei Jahre warten sollen, nachdem man doch schon 20 Jahre gewartet habe. Der Minister bewies damit, daß er nicht nur faßlich, sondern auch in der Durchführung unfähig gewesen ist.

Der demokratische Fraktionsvorsitzende Heising verlas namens seiner Fraktion eine Schrift (Fortsetzung auf Seite 2)



### Städtische Nachrichten Großstadtfrühling

Nun ist mit einem Male der Frühling eingezogen und hat uns sommerliche Wärme gebracht. Eine Wärme, die sich ungläublich in der Höhe geföhrt. Die Menschen sind wieder frohlich in die Wärme geföhrt. Die Menschen sind wieder frohlich in die Wärme geföhrt.

#### Jedem steht der Frühling in den Knochen

Wenn die Luft überflutet ist mit Wärme in die Höhe geföhrt, wie sie es in den letzten Tagen getan hat, dann fühlen die Menschen eben die Wärme noch stärker. Die Wärme ist überall. Die Wärme ist überall. Die Wärme ist überall.

#### Big Spid in den dämmernden Abend hinein

Wir dem Erfolge, daß man in den geläuterten Zeiten doppelt so gut sieht als vorher. Wenn aber abends der Dämmerung abgesehen ist, dann ist es die Dunkelheit, die man sieht. Die Dunkelheit ist überall. Die Dunkelheit ist überall.

#### Abschied von Frau Luise Niekerer

In einer stillen, einträchtigen Versammlung versammelten sich heute vormittag Freunde und Angehörige der am Montag verstorbenen Mannheimer Pädagogin Frau Luise Niekerer im Arcelarium des Städtischen.

Das dem Vortrag des Vortrags „Frau Luise Niekerer“ durch den Kirchenmusikdirektor Landmann (Horn) und den Organisten Müller (Orgel) gefolgt. Die Frau Luise Niekerer ist eine der besten Pädagoginnen der Stadt. Die Frau Luise Niekerer ist eine der besten Pädagoginnen der Stadt.

#### Wiederholte Kinder Blumen und Strauße

Anders weitverbreitete Kinder Blumen und Strauße auf den mit Kränzen bedeckten Tischen. Die Kinder sind frohlich. Die Kinder sind frohlich. Die Kinder sind frohlich.

#### Marktbericht

Der Marktbericht wurde für die Woche in der Stadt. Die Preise sind stabil. Die Preise sind stabil. Die Preise sind stabil.

## Schülerauslese in Mannheim

Unter den Schülern an die „Neue Mannheimer Zeitung“ befindet sich eine Auswahl. Die Auswahl ist eine Auswahl. Die Auswahl ist eine Auswahl.

Das Problem der Schulauslese beschäftigt die Schulleiter und Pädagogen schon seit Jahren. Die Schulauslese ist ein Problem. Die Schulauslese ist ein Problem.

Für die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule sind seine Anlagen und Reife. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Für die Stellen, die über die Aufnahme eines Schülers in eine höhere Schule zu entscheiden haben, ist die Aufnahme eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Es erhebt sich nun die Frage: Wie soll die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule sein? Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Das ausführlich berichtet hat. Der Kritiker, der die vorstehenden Ausführungen veranlaßt hat, ist ein Kritiker. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Im Gegensatz hierzu weiß der Kritiker zu entscheiden, daß die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

## Nachbargebiete

### Räumungsbefehle

\* Germerheim, 2. April. Am 1. April wurde das Baugebiet in Germerheim geräumt. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

### Tödlicher Verkehrsunfall

\* Schöps, 2. April. Der 21jährige Landwirt Heinrich Schöps wurde am Sonntagabend von einem Auto überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

\* Pampelheim, 2. April. Auf der Landstraße von Pampelheim wurde ein Auto von einem Pferd überfahren. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

## Aus Hundstun-Programmen

### Freitag, 4. April

- 14.15 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 15.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 16.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 17.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 18.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 19.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 20.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 21.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 22.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 23.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 24.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 25.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 26.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 27.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 28.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 29.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.
- 30.00 Uhr: Mannheim: Einzug der Gäste.

## Wie wird das Wetter

### Wetter-Nachrichten der Bodischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Ort	Temp.	Wind	Wolke	Niederschlag	Rel. Feucht.	Windst.	Wolke	Niederschlag
Karlsruhe	10	SW	10	0	70	10	10	0
Stuttgart	12	SW	10	0	70	10	10	0
Mannheim	11	SW	10	0	70	10	10	0
Heidelberg	13	SW	10	0	70	10	10	0
Frankfurt	14	SW	10	0	70	10	10	0
Köln	15	SW	10	0	70	10	10	0
Bonn	16	SW	10	0	70	10	10	0
Düsseldorf	17	SW	10	0	70	10	10	0
Essen	18	SW	10	0	70	10	10	0
Dortmund	19	SW	10	0	70	10	10	0
Münster	20	SW	10	0	70	10	10	0
Bielefeld	21	SW	10	0	70	10	10	0
Osnabrück	22	SW	10	0	70	10	10	0
Wuppertal	23	SW	10	0	70	10	10	0
Siegen	24	SW	10	0	70	10	10	0
Kassel	25	SW	10	0	70	10	10	0
Koblenz	26	SW	10	0	70	10	10	0
Trier	27	SW	10	0	70	10	10	0
Speyer	28	SW	10	0	70	10	10	0
Worms	29	SW	10	0	70	10	10	0
Heidelberg	30	SW	10	0	70	10	10	0

Nach einem kalten und warmen Tage lassen sich in diesem Jahre die Lufttemperaturen der Rheinebene über 20 Grad hinaus. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Die Aufnahme eines Kindes in eine höhere Schule ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme. Die Aufnahme ist eine Aufnahme.

Forderungen des Langnamvereins

Die gemeldeten Forderungen des Langnamvereins in diesem Jahr der Öffentlichkeit übergebenen Geschäftsbericht 1929/30...

Die Forderungen des Langnamvereins in diesem Jahr der Öffentlichkeit übergebenen Geschäftsbericht 1929/30...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates.

Schwankender Börsenverlauf

Die absonderliche Haltung von Publikum und Spekulation, die für den Börsenverlauf charakteristisch ist...

Frankfurter Börsenverlauf

Die absonderliche Haltung von Publikum und Spekulation, die für den Börsenverlauf charakteristisch ist...

Londoner Metallbörsen

Table with columns for metal prices (Gold, Silver, etc.) and exchange rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table listing stock prices for various companies in the Mannheim stock exchange.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing futures prices for various commodities.

Berliner Börse

Table listing stock prices for various companies in the Berlin stock exchange.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing futures prices for various commodities.

Large table containing detailed stock and commodity prices, organized by market and category.

Schwankender Getreidemarkt

Zurückhaltung der Käufer / Kleines Angebot zu geringen Preisen / Vorratmarkt ohne Notierungen / Weizenmarkt geschäftlos

Berliner Produktendörse v. 3. April. (Sig. Dr.)

Die Stimmung des Produktendörse zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die Karzerpolitik gegenüber dem Ausland...

Wachst nicht nur in den Getreidemärkten, sondern auch in den anderen Warenmärkten...

Mannheimer Produktendörse

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Notenbanker Getreidemarkt vom 3. April. (Sig. Dr.)
Kornmarkt: Weizen (in 100 kg) 100,00; Roggen (in 100 kg) 95,00...

SPORT DER NMZ

Bayerischer Amateur-Vogelwetter 1930

Erweiterte Ränge - Nur zwei L. o. Entschiedenungen

Das vor dem Bayerischen Amateur-Vogelwetter in München letzte diesjährige Wettbewerb...

Der Beginn der Wettbewerbskämpfe wurde dem 1. April...

Der Sieger der Wettbewerbskämpfe wurde dem 1. April...

Die neuen Reiter:
Vizepräsident: Herrmann-Müller, München.

Eine Million nutzlos geopfert

1000 Pz. können es nicht schaffen

Die großen Entschlüsse auf den von den Bundeswehren...

Die Reformverträge abgelehnt

Nach einer neueren Mitteilung aus London...

Am den leichtathletischen Vier-Verbandskampf

Bekanntlich hat der Leichtathletische Vier-Verbandskampf...

Gerichtszeitung

Kogens-Prozess

Schönbach, 2. April. Die Witwen-Verhandlungen im Kogens-Falschowski-Fall...

Die Weigerung, die Verträge nicht, daß man um einen Resten so viel Theater machte...

Einige des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

Der Reich in neuen Gewand. Die Ford Motor Company...

Konzert der gesamten Stahlheim-Kapelle mit Spielflauten im groß. Saal des Friedrichparks...

Dr. med. E. Wihert Hals-, Nasen-, Ohrenarzt ab 1. 4. Friedrichsplatz 16

Hafengarage Mannheim Jungbuschstr. 40

Großgarage für Personen- und Lastwagen Boxen und Stände zu mäßigen Preisen

Verkäufe Fast neue National-Registrier-Kasse

Gurken kleine Gurke, fester, nicht zu groß...

Günst. Gelegenheitskäufe f. Brautpaare: 1 Schloß, 1 Uhr, 1 Perle...

Falshoof (Hochwert) zu verkaufen...

1 goldene Herrenuhr (Bismarck) mit gold. Kette...

Freitag nachmittag 3 Uhr Eröffnungs-Verkauf Strumpfhaus Hermes jetzt 04,7 am Strohmärkt

Vermietungen

Auto-Garage zu vermieten

2 Büroräume (Strohmarkt) zu vermieten

Großer Laden mit Nebenraum und Keller zu vermieten

7 Zimmer - Wohnung mit 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 139

# Mannheimer Frauen Zeitung

3. April 1930

Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Nr. 158

## Das aussichtreichste Heiratsalter

Frauen zwischen 20 und 25 Jahren am begehrtesten — 60jährige Witwen, die 24jährige Männer finden

Von Karl Hufsch-Gellwig

Nach der Reichsstatistik über die Eheschließungen lassen sich die Heiratsausichten der Frauen und die Heiratslust der Männer vom 18. bis zum 40. Jahre für jedes einzelne Jahr genau überblicken. Vom 40. Jahre ab bis zum 60. kann man noch dieselbe amtliche Statistik, die für Männer und Frauen gleichermaßen leistungsfähig ist, die Heiratsausichten für beide Geschlechter für den Zeitraum von jedesmal fünf Jahren beurteilen. Das jüngste Heiratsalter für die Männer, das statistisch erfasst wurde, ist das 18. Lebensjahr. Im letzten Jahre der abgelaufenen Statistik heirateten in diesem Alter rund 400 Männer. Zwei von ihnen hatten sich eine Lebensgefährtin zwischen 15 und 19 Jahren. Die meisten, rund 30, hielten sich dagegen an eine um ein Jahr ältere Lebensgefährtin, also an Frauen im Alter von 19 und 20 Jahren. Ganz bevorzugt eine Frau im Alter von 25 bis 29 Jahren und ein höchstzulässiger Schluß sogar mit einer vierzigjährigen eine hochmögliche Ehe. Im nächsten Jahre, also mit 19, trauten schon 2305 Männer den Frau zur Heirat auf. 7010 Männer waren 20 Jahre alt, als sie in den besten Stand der Ehe traten. Im 21. Jahre werden Mann und Frau volljährig. Von diesem Zeitpunkt ab sind sie auch hinsichtlich der Ehe Decker über sich selbst.

Damit hängt es zweifellos zusammen, daß im 21. Jahre die Heiratslust der Männer sofort auf 50 000 emporschnellt. Die meisten Männer treten jedoch im Alter von 22 bis 24 Jahren in die Ehe ein. In jedem Jahre dieses Lebensalters übersteigt die Zahl der Eheschließungen 50 000. Am höchsten war sie für das Alter von 23 bis 24 mit fast 65 000. Männer in diesem Alter beschreiben schließlich Frauen aller Altersstufen. Sie verheiraten sich mit fünfzehnjährigen Mädchen und gingen auch an betrauteten Damen nicht vorbei, die bereits über 40 Jahre alt waren. Die größten Klafflöcher hat mit Männern dieses Altersjahrs zu verbinden, denen aber immer noch für die Frauen von 20 bis 24 Jahren.

Die meisten Frauen haben ihre Ehe oder in viel jüngerem Lebensalter geschlossen. Heiratswelle treten 45 junge Mädchen unter 19 Jahren in die Ehe ein. Zwischen 16 und 17 Jahren bei ihrem Ehegatten 581 Mädchen. Von da ab weisen die betrauteten Frauen mehrheitlich höhere Differenz auf. 4229 gingen mit 17 Jahren zum Brautstand; die Höchstzahl sind an der Heiratswelle der Eheschließungen schon mit über 18 000 beteiligt. Diese Differenz verdoppelt sich mit dem nächsten Lebensjahre der Frauen. Mit 20 Jahren beginnt für die Frauen bereits das Alter der überhöhten Heiratsausichten. 42 000 Frauen verheiraten sich in ihm mit Männern von 18 bis 20 Jahren. Ein beträteten sogar noch Männer, die schon den 20 oder gar 30 Jahren nicht ganz fern haben.

Die Höchstzahl der Eheschließungen aber kommt liegt bei den Frauen zwischen 22 und 25 Jahren. Die meisten von ihnen identifizieren ihr Alter in die Ehe ein. Zwischen 16 und 17 Jahren bei ihrem Ehegatten 581 Mädchen. Von da ab weisen die betrauteten Frauen mehrheitlich höhere Differenz auf. 4229 gingen mit 17 Jahren zum Brautstand; die Höchstzahl sind an der Heiratswelle der Eheschließungen schon mit über 18 000 beteiligt. Diese Differenz verdoppelt sich mit dem nächsten Lebensjahre der Frauen. Mit 20 Jahren beginnt für die Frauen bereits das Alter der überhöhten Heiratsausichten. 42 000 Frauen verheiraten sich in ihm mit Männern von 18 bis 20 Jahren. Ein beträteten sogar noch Männer, die schon den 20 oder gar 30 Jahren nicht ganz fern haben.

Die jüngsten Männer, die überhaupt mit hochaltrigen Frauen die Ehe schließen, waren noch nicht 24 Jahre alt. Die über 60 Jahre alten Männer findet man in allen Altersklassen der Frauen. Zwei schließen den Bund fürs Leben mit Frauen unter 18 Jahren, ein fünftes sich eine Zwanzigjährige, über hundert eine Dreißigjährige.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß für die Frau das aussichtreichste Heiratsalter zwischen 20 und 25 Jahren liegt und die Männer zwischen 21 und 26 Jahren zum Eintritt in die Ehe am begehrtesten sind.

## Wagners und Bülow's Kampf um Cosima

Aus Bayreuth's vergangenen Tagen

Das kürzlich im Verlag Ror Hesse in vollständiger Neuausgabe erschienene Buch des bekannten Musikforschers Dr. Julius Rapp „Richard Wagner und die Frauen“ ist ein überaus wertvoller Beitrag zu der bereits vielfach angelegenen Wagner-Literatur. Ein Beitrag, der umso bedeutender erscheint, als das Wagnerproblem immer noch nicht aufgehört hat zu existieren. Man verfährt bei Wagner, trotz wechselnder Einstellung sich mit der allgemeinen Verhältnisse des Dichter-Komponisten auseinanderzusetzen. Dr. Rapp vertritt in seinem Werk, das frei von jeder Tendenz ist, den Standpunkt, daß Wagner kein Familien-Objekt sein soll, zu dem ihn die bayrisch-österreichische Wagner-Literatur erheben hat, sondern Allgemeinart für objektive Forschung. Besonders ausführlich und vollständig neu ist der bewegte Abschnitt, der zum ersten Mal die Ehe- und Freundschaftsverhältnisse, die Wagner und Bülow eingegangen hat, am Grund bisher unveröffentlichten Briefmaterials reelles enthält.

Kaum war Wagner im Schweren Augenblick seines vielbewegten Lebens von König Ludwig II. nach München berufen, als er seinem treuen Jünger, Franzosen Bülow, einen Brief schrieb und ihn bat, zusammen mit seiner Frau Cosima in seine Nähe zu eilen. Wagner fühlte sich von Cosima, der Frau seines besten Freundes, unwillkürlich angezogen, ließ aber trotzdem folgende Zeilen an Hans abgehen:

„Was ich Dir jetzt sage, und um was ich Dich bitten werde, nimmt das nicht als einen kleinen Einfall angesehen werden, sondern wie einen wichtigen Vorschlag des letzten Willens eines Sterbenden. Ich habe Dich ein, mit Weib, Kind und Knecht für diesen Sommer, bis so lange wie möglich, Dein Quartier bei mir zu nehmen — dies das Resultat unserer Beratungen mit mir. Hans, ich treffe mich im Wohlstand, mein Leben ist vollständig ungeschaltet. Man ist alles klar, wir müssen und einmal haben, und der Zeitpunkt ist jetzt.“

Im Juni 1884 sandte Bülow tatsächlich seine Frau mit beiden Kindern Pauline und Blaudine zu Wagner, der sich in Eisenberg bei München ein Haus eingerichtet hatte, voraus, während er selbst 10 Tage später eintraf. In diesen zehn Tagen sollte sich das Schicksal ereignen — Cosima wurde Wagners Weib, wovon Bülow nichts erfuhr.

Als Wagner nach München überfiedelte, fand ihn Cosima in allen Angelegenheiten tren zur Seite. Nachdem Wagner wegen untrüben München verlassen mußte, ließ er sich in Eisenberg bei Bayern nieder. Von dort schrieb er an Bülow (am 8. April 1884):

„Mein, mein lieber Hans, ein gutes Freundeswort an Dir. Ich rechnete dabei einige darauf, daß für so lange als nur möglich mit mir wohnt. Meine Einfälle reizen, namentlich nach dem Tode meiner Frau, vollständig aus, eine größere Familie leicht und mit gutem Willen mit allem Mühen zu vertragen. Du bist mit Weib, Kind und Dienervolk dabei erkrankt und immer freundschaftlich von mir eingeladen, das Landhaus mit mir zu bewohnen und meine höchste Bewirtung nach möglichem zu leisten. Erhöhe Du meine Bitte, so trage Du das Gewicht meines Bekleid, meine einzigen Wünsche bei. Hans, Du erfüllst mir meine Bitte? Gemüht! Denn Du weißt, daß ich Dich liebe.“

Nach diesem erfüllte Bülow den Wunsch seines Freundes und lebte Cosima mit den Kindern noch Treibischen voraus.

Der öffentliche Skandal wurde jetzt durch eine Notiz der Münchener Zeitung „Volksbote“ vom 21. Mai 1884 eingeleitet. Die Notiz lautete: „Vorgerufen sind nicht weniger als 2000 Gatten Weibchen gegen Richard Wagner hier eingeleitet worden. Einmalige Befehle sind Madame Cosima, die schon seit vorigem Dezember zum Publikum den betrauteten Namen „Richard“ erhalten hat, bei ihrem Freund (oder nach?) in Bayern und war auch während des letzten Besuchs dort.“

Inzwischen hat Bülow einen Brief, den Wagner an Cosima geschrieben hatte und der erst kurze Zeit nach seiner Abreise in München eintraf, geöffnet. Dieser Brief enthält für die Wahrheit, daß seine Frau die Geliebte seines besten Freundes war. Trotzdem nahm sich Bülow an, um dem öffentlichen Skandal keine weitere Nahrung zu geben. Nach dem Erscheinen der Notiz in dem „Volksboten“ schickte Bülow dem Theaterdirektor eine Forderung, die aber abgelehnt wurde. Cosima ließ daraufhin von Treibischen nach München und bat den König, der von dem Skandal schwer betroffen war, Bülow und sie in Schutz zu nehmen. Cosima schrieb dem König:

„Wie könnte mein Mann in einer Stadt zu wirken vermögen, in der die Ehre seiner Frau angefochten wurde. Mein königlicher Herr, ich habe drei Kinder, denen ich es schalbe, ihnen den ehrenwerten Namen ihres Vaters nachzugeben.“ (In Wirklichkeit war die jüngste Tochter Cosimas, Fiedle, Wagners Kind.) Der König schrieb darauf an Bülow einen Brief, in dem es u. a. hieß:

„Da ich ferner die genaue Kenntnis des edlen und hochherzigen Charakters Ihrer geliebten Gemahlin, welche dem Freunde ihres Vaters, dem Vorbilde ihres Vaters mit teilnehmender Sorge trübend zur Seite stand, mir verschaffen konnte, so bleibe mir das unerklärliche jener verbrecherischen öffentlichen Meinungsäußerungen an erster Stelle, um zur klaren Einsicht des schmerzlichen Leidens gelangt, mit schonungslosster Strenge gegen die Unselbstlichen Herabwürdigung über zu lassen.“

Der königliche Brief wurde sofort von Bülow in den Münchener Zeitungen veröffentlicht. Trotzdem wollte der „Volksbote“ seine Notiz unter keinen Umständen demütigen. Bald bekam Bülow die briefliche Nachricht von Cosima aus Oberitalien, daß sie sich von ihrem Manne definitiv trennen wüßte. Die Wirkung dieser Nachricht war erschütternd. Bülow wollte Wagner zum Tode fordern, erkannte aber nach kurzem inneren Kampf, daß er den Menschen Wagner nicht von dem vergrötterten Meister zu trennen vermöchte. So blieb ihm nichts anderes übrig, als in die Scheidung einzuzwilligen.

## Des Kindes früheste Eindrücke

Von Dr. Hedore Bean, Mannheim

Die frühesten Erinnerungen eines Menschen sind nicht identisch mit den Eindrücken, die tatsächlich als erste auf ihn gewirkt haben. An das unglückseligste Erlebnis, durch das der Kontakt mit der Außenwelt gewonnen wurde, kann sich kein Mensch mehr erinnern, einzeln, ob es die erste Nahrungsaufnahme, das Bekanntwerden mit dem eigenen Körper oder einen seiner Teller, die erste Wahrnehmung des Geschmacks der Mutter, die erste Fixation eines leuchtenden oder glänzenden Gegenstandes, ein Antwortwort oder ein Schlummerflühen, das Aufbegehren über unheimliche Töne oder vorübergehendes Kleingefahrenwerden, ein lustvolles Erlebnis des Umhugs und Verlornernehmens war.

Der Zeitpunkt der ersten Erinnerung des Kindes ist individuell außerordentlich verschieden. Gewöhnlich liegt man den Beobachtung vom 4. zum 5. Lebensjahre als unrichtige Erinnerungsgrenze an; sehr viel weiter zurückreichende Erinnerungen gegenüber pflegt man gewöhnlich zu sein. Die Erinnerung R. Chr. Henning an den zweiten Tag seines Lebens (stirbt von Hans Reichardt in seinem ausführlichen Buch „Die Früh-erinnerung“) ist ohne weiteres ins Reich der Fabel zu verweisen. Wie weit aus kindlichen Gründen Zweifel gegenüber Erinnerungen aus dem zweiten oder dritten Lebensjahre angebracht sind, läßt sich nur von Fall zu Fall entscheiden. Freilich ist die Tatsache, daß das Kind im Augenblick des Erlebens sprachlich noch nicht zur Wiedergabe des Erlebten befähigt ist, kein Kriterium gegen die Erinnerungsmöglichkeit als solche. Manches spricht dafür, daß die allerfrühesten Eindrücke — freilich nicht durch die eigenen Sinnesorgane vermittelt — schon in eine Epoche fallen, wo das Kind als isoliertes Wesen noch gar nicht vorhanden war; in die Zeit zwischen Empfängnis und Geburt. — Der Versuch einer bewussten vorgeburtlichen Erinnerung deutet zurück in die Antike; die Möglichkeit besteht, fremde wissenschaftliche Kenntnisse lassen sich nicht erbringen.

Der der Gemütszustand der Mutter während der Schwangerschaft auf die Höhe des erwarteten Kindes einwirkt, vor allem, daß durch schwere seelische Depressionen, starke Erschütterungen und innere Kämpfe in dieser Zeit der Reiz zu früherer Neurotizität des Kindes gelegt werden kann, erscheint durchaus plausibel. Wie diese Probleme sind aber noch zu wenig erforscht, als daß hier ein entscheidendes Wort gesprochen werden könnte. Immerhin besteht eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit, daß diese Momente beeinflusst werden können; in prägnanter Hinsicht ist es also auf alle Fälle empfehlenswert, daß werdende Mütter sich vor allem hüten, was das noch Ungeborene in oben angeführtem Sinne schädigen kann, und daß man ebenso dem Neugeborenen möglicherweise Verderbliches fern hält.

Wie der König die Wahrheit erfuhr, war er außer sich. Er konnte es nicht überwinden, von seinen besten Freunden jahrelang absichtlich belogen worden zu sein. Der König hat nie mehr Cosima gesehen. Auch bei den ersten Festspielen in Bayreuth im Jahre 1876 hat er sich gemeldet, Cosima zu empfangen. Dem Komponisten Wagner blieb der König treu, den Menschen im verdrückten Meißner schaute er leidlich mit Wohlgefallen. Erschütternd ist der zum ersten Male veröffentlichte Briefwechsel Bülow's an seine Frau:

„Während Du mich verlassen hast“, schreibt der vollständig zusammengebrochene Mann, „hat mir der einzige Halt in meinem Leben und Kampfen geblieben. Dein Weib, Dein Herz, Deine Freundschaft, Deine Geduld, Deine Rücksicht, Deine Empathie, Deine Ermahnungen, Deine Ratsschläge und vor allem Deine Gegenwart, Dein Blick, Dein Wort, all dies bildete und bestimmte die Grundlage für mein Leben. Der Verlust dieses höchsten Gutes, dessen Wert ich erst nach dem Verlust erkenne und der mich moralisch und künstlerisch zugrunde richtet, läßt mich erkennen, ich bin ein Vandalentier. Glaube nicht, daß diese Klage — ich teile sie sehr, daß ich mir erlauben kann, zu beklagen, indem ich mich doch erhebe, einen anderen Urheber als mich selbst zu beklagen — daß darin irgend welche Ironie liegt oder eine Verleugung meiner Person. Ich muß mich von allem losmachen, was mit Dir und R. Chr. zusammenhängt — mein früheres Leben hatte nur diese beiden Stütze — selbst in Gedanken, so weit es überhaupt menschlich möglich ist. Gott schütze und segne die Mutter ständiger Kinder, denen sie sich auch weiterhin widmen wird.“

Deinmalig von Bülow in die Ferne, um seine ganze ihm noch gebliebene Kraft der Propaganda für Wagners Kunstwerk zu widmen. A. S.

Wenden wir uns jetzt der Betrachtung des für das Kind im Augenblick der Geburt einwirkenden Umwelts an.

Oder was zunächst mit der schon flüchtig erwähnten, überaus verhängnisvollen Annahme aufgeräumt werden, daß das Kind nur das in sich aufnehme, was es verstehen könne. Gegenüber ist nicht dem Unwissen des Kindes genug, daß er kein gebührendes Verständnis etwas ihm zunächst unklar Gelebten oder unverständlichem Geschehen aufweist, aber dessen Sinn oder Bedeutung ihm erst viel später plötzlich „ein Licht aufleuchtet“. Sollten solche Voraussetzungen sich nicht auch im Kind abspielen, und zwar nicht häufiger, je geringer zur Zeit der Aktualität des Geschehens die Erkenntnisfähigkeit des Kindes war?

In der Mehrheit der Fälle wird sich das Kind freilich nicht dem Richtvermögen des Kindes zufriedengeben, sondern auf eigene Faust einer Erklärung nachspüren. Das Unverständliche ist auch schon beim Kinde als belästigender intensiver Druck empfunden und wirkt demnach, während immer weiter fort.

In vielen Fällen kann sich ein Unverständnis grundtätige Auffassungen wichtiger Lebensprobleme Varietät schlingen lassen, die in der Zukunft mehr oder weniger ausrollen und vor allem im Unterbewußtsein verankert ihr Unwesen treiben können.

Die Kontrolle darüber, ob ein Ereignis spurlos an einem Kinde vorübergegangen ist oder einen Eindruck hinterlassen hat, wird dadurch erschwert, daß das Kind nicht immer sein neu erworbenes Wissen gleich zum Vorschein gibt — oft auch dem ganz einfachen Grunde, daß seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit nicht reicht.

Von psychanalytischer Seite her wird immer wieder betont, daß man sich in Bezug auf das Kindesbewußtsein nicht allzu leicht mit dem Vergessen trösten kann.

Zumellen bedarf es nur eines geringen äußeren Anlasses, um in einem Kinde die Erinnerung an ein entscheidendes Moment über das ganze fernere Leben zu erwecken; was das Kind unwillkürlich, unbewußt und ohne Verstand in sich aufnahm, wird plötzlich lebendig durch eine scheinbar neue, in Wirklichkeit aber den frühesten Kindererlebnissen wohl vertraute, dann aber nie wiederholte und darum vergebene Situation.

Weber das Fehlen bewusster Aufmerksamkeit des Kindes noch mangelndes Verständnis für die Geschehnisse bieten eine Garantie für völlige Abseits der selben an der Kinderbewußtsein und könnten zu gewissen Ergänzungen des Unverständlichen entschuldigt werden. Wenn es auch nicht erwiesen ist, daß in dieser Beziehung tatsächlich nichts verloren geht, so ist doch immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es sich so verhält, daß unter wie viele Töne, von Berufener und unbedenklicher Hand wissenschaftlich oder unbedachtig ausgelegt, ausgehen und unaustrittbar Wurzel schlagen kann — ein Datum, auf das der Erzieher nicht zu häufig eingewiesen werden, das er sich gar nicht oft genug im Gedächtnis rufen kann!



### In den ersten 10 Jahren

ist die milde, reine, noch ärztliche Vorschritt für die zarte Haut der Kleinen besonders wertvoll.

## NIVEA KINDERSEIFE

Schmand dringt in die weichen Poren der Haut ein und macht sie für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbehagen und Gesundheit bringen von ihr ab.



### Angenehmes Rasieren,

## Ersparnis an Klingen durch NIVEA-CREME

Rasieren Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einsetzen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer scheidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme! Denn nur sie enthält das dem Hautreiz verwehrende Fett, und darauf beruht ihre Wirkung.

Nivea-Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reiner Zinn 0.60 und 1.00





